

Volksstimme

Einzelpreis 35.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-
inck & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Güte Anzeigen Nr. 1567, für die
Redaktion Nr. 1704, für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. Postfachnummer 2, Nachstr. Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 700.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich
670.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10geteilte Spaltenzeile 90.00 Mark, auswärts 110.00 Mark, im
Vorkammeteil Seite 330.00 Mark, auswärts 400.00 Mark. Vereinstalender Seite 80.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren,
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 24.

Magdeburg, Dienstag den 30. Januar 1923.

34. Jahrgang.

Ein Sieg der Monarchisten.

Aus München wird uns geschrieben:

Alle Karnevalsveranstaltungen sind so gut wie verboten, aber die bayrische Regierung bemüht sich, für entsprechende Ersatz zu sorgen. Am letzten Freitagabend verhängte sie über das rechtsrheinische Bayern auf Grund des Art. 48 IV der Reichsverfassung und Artikel 64 der bayrischen Verfassung den Ausnahmezustand, verbot die zwölf nationalsozialistischen aus Anlaß des Parteitags angesetzten Hitler-Versammlungen und die für Freitagabend anberaumte Massendemonstration der Sozialdemokratischen Partei. Am Sonnabend früh erfolgte jedoch die Aufhebung des Verbots der Versammlungen der Münchener Sozialisten. Gegen den Verdacht, mit ihrer Maßnahme nur die freigesinnte und treu zur Verfassung stehende Arbeiterklasse treffen zu wollen und den Ausnahmezustand in dieser Richtung weiter anwenden zu wollen, wird sie sich demnächst im Landtag zu verantworten haben.

Die Ursachen des „Umfallens“ der bayrischen Regierung, ihrer Kapitulation vor der Hitlerischen Gegenregierung sind an dieser Stelle schon des öfteren beleuchtet worden. Sie liegen, um es kurz noch einmal anzudeuten, in der Ohnmacht der Regierung und in ihrer Einstellung für reaktionäre „deutschnationalen“ Bestrebungen. Was konnte sie, die am Freitagabend vor Pressevertretern erklärte, die Drohungen mit Gewalt seitens der Hitlerleute hätten dazu geführt, „keine halben Maßregeln“ zu ergreifen, weil sie sich der Befehle bewußt sei, am Sonnabend früh ihre „ganze“ Maßregel in eine komplette Niederlage zu verwandeln? Offenbar nur, weil sie sich inzwischen überzeugt hatte, wie wenig Sicherheit dafür vorhanden war, daß Polizei und Reichswehr gegen die Gewaltandrohungen der Hitlerianer standhalten würden. Das hätte sie jedoch schon vorher wissen können. Nun triumphieren die Straßenterroristen, die man im Landtag mit „nationalen“ Phrasen aufgepöppelt hat, und man braucht sich nicht zu wundern, wenn sie bei ihrem Parteitag am Sonntag ihren Sieg über die Regierung durch eine wüste Heze gegen alles, was gegen sie steht, vor allem aber gegen Juden und Sozialdemokraten, austrumpfeten.

Was ist von einer Regierung fernerhin zu erwarten, die mit der Straßendemagogie wie von Macht zu Macht verhandelt, dann zu einem Schlag ausholt, gleich darauf aber den Arm sinken läßt? Die sich ferner nicht bewußt ist, daß ihr Rückzug vor den Münchener Gassenpolitikern ihrem Ansehen den letzten Stoß gibt und ihre Ohnmacht völlig bloßlegt? Suchte sie mit der Verhängung des Ausnahmezustandes in der Maske des „starken Mannes“ im Karneval 1923 aufzutreten, so haben ihr die Hitlerleute diese Vermummung abgerissen, und sie offenbart sich nun als ein willenloses Werkzeug der Elemente, die ihren Untergang herbeiführen wollen. Und werden! Dies zu erkennen waren reichlich Gelegenheiten geboten. Zuletzt noch bei den Demonstrationen der Straßendemagogen gegen die Entenkommisionen, wobei die Ruchacknationalen zwar nach Kräften demolierten und stahlen, die Polizei sich jedoch mit der Rolle des neutralen Zuschauers begnügte. Am liebsten hätte auch die Regierung diese Rolle weitergespielt. Aber die Leute um und hinter Hitler lassen ihr keine Zeit dazu. Sie wollen nicht umsonst ungezählte Millionen geopfert haben, und die Zeit scheint ihnen gekommen, wo die Bedrängnis des deutschen Volkes einen kühnen Griff gestattet.

Angesichts der bayrischen Vorgänge und der in den nächsten Tagen noch zu erwartenden zerstückelnden Phrasologie der „nationalen“ Einheitsfrontler in nichts. Die Hintermänner der Hitlerbanden haben sie selbst zerstört und sie wissen, warum sie die Puppe Hitler gegen die Einheitsfront des deutschen Volkes tanzen lassen. Könnte doch dadurch der so sehnlichst erwartete Diktator und Schrittmacher der Monarchie ausgeschaltet und das Fundament der Republik gefestigt werden.

Betrachtet man die jetzigen Ereignisse in Bayern im Zusammenhang mit den vorhergehenden, so ergibt sich eine logische Kette. Seit März 1920, dem Ruhr-Putsch, bewegt sich die bayrische Politik, wenn auch im Rückgang, nach der Richtung hin, die Reichspolitik zu durchkreuzen. Siehe: Einwohnerverschutz, Separatismus, Monarchismus und Sabotage der zum Schutze der Republik erlassenen Gesetze. Sie werden in Bayern grundsätzlich nicht angewandt, höchstens gegen links. Wäre das nicht der Fall, so hätte es keines Ausnahmegesetzes bedurft, um Bayern vor den Terroristen zu bewahren. Aber das ist

ja das Traurige bei dem politischen Karnevalstreiben an der Front, daß dieser Terrorismus sich aufbaut auf einer nationalistischen und antisozialen Bestimmung dre Verwaltung, der Justiz, der Bürokratie und der Polizei.

Nun sind die Dinge so weit gediehen, daß sich schon in den nächsten Tagen zeigen muß, ob in Bayern noch so etwas wie ein Staat besteht, in dem die Staatsgewalt befähigt ist, Ordnung aufrechtzuerhalten, oder ob an ihrer Stelle ein anarchischer Zustand einreißt, den höchst dunkle Ehrenmänner zur Durchsetzung ihrer Ziele und zum Schaden des deutschen Volkes erstreben. Ob im Karneval 1923 der politische Sanswurst die führende Rolle spielt und eine ermattete Regierung mit der Britische davonjagt, oder ob sich das bayrische Volk auf sich selbst besinnt und dem wüsten Treiben ein für allemal ein Ende macht. Denn schließlich ist München ja nicht Bayern, wenn da auch leider allein die „Politik“ gemacht wird! —

Ausnahmezustand in Gera.

In Gera wurde Freitagabend im D-Zug Leipzig—München ein Transport von etwa vierhundert Nationalsozialisten von der Thüringer Landespolizei abgefaßt und in der Geraer Kaserne in Haft gesetzt. Unter den Verhafteten befand sich eine große Zahl Offiziere, während der ganze Zug unter Führung des in Thüringen bekannten Hauptmanns Rempel stand. Eine Anzahl der Leute war mit Pistolen, Revolvern und Gummiknüppeln ausgerüstet. Stahlhelme, Gaskreuze, Maschinengewehre und andre Abzeichen verschiedener Art wurden festgestellt. Unter den Zivilmänteln trugen viele Teilnehmer Uniformen.

Sämtliche Leute mußten die Reise abbrechen und wurden einstweilen in der Geraer Kaserne interniert. Inzwischen hat eine Vernehmung aller Teilnehmer an dieser Fahrt stattgefunden. Eine eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwieweit sich einzelne Teilnehmer der Expedition strafbar gemacht haben. Der ganze Transport ist Sonnabend nachmittag nach Leipzig abgeschoben worden.

Das thüringische Staatsministerium hat, veranlaßt durch diesen Vorfall, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung unter dem 27. Januar zur Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für den Stadt- und Landkreis Gera den Ausnahmezustand verhängt. Zur Durchführung der Verordnung ist der Kreisdirektor, Gewisse Drechsler, zum Regierungskommissar ernannt worden. —

Die Parade der Sieger.

Am Sonntag fand auf dem Marsfeld in München, nachdem die nationalsozialistischen Sturmtruppen mit Fahnen von ihren Standquartieren angezogen waren, die Fahnenweihe der „Nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ statt. Die Sturmtruppen ganz Bayerns und aus vielen Teilen Deutschlands hatten in einem großen Bivouac auf dem Marsfeld mit Fahnen und Standarten in militärischer Ordnung Aufstellung genommen.

Nach den Klängen des Niederländischen Dankgebets hielt Hitler eine Ansprache, in der er sagte, daß man dem Schicksal danken müsse, daß es seit November 1918 die alten Fahnen eingerollt habe, weil auf diese Weise die Fahnen deutscher Größe und deutschen Heldennutes wenigstens vor der Besudelung bewahrt geblieben seien. Was wir jetzt haben, sei ein Zeichen deutscher Schande, deutscher Ehrlosigkeit und des Zusammenbruchs.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde dann die mit dem alten Reichsadler gekrönte neue Fahne, die mit der Aufschrift „Deutschland erwecke“ geschmückt war, präsentiert und Hitler erklärte, daß diese Flagge als Zeichen vorangehen solle bis zu dem Tag, an dem Deutschland in diesem Zeichen siegen werde hier und einst drüben am Rhein. Nach den Klängen des Liedes „Deutschland erwecke“ erhoben die Führer der Sturmabteilungen die rechte Hand zum Schwur, durch den sie der neuen Flagge ewige Treue gelobten.

Dann sprach als Vertreter der völkischen Oberflucht von Ehlander, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß trotz aller Angst sogenannter deutscher Regierungen diese große Feier zustande gekommen sei und daß der völkische Rechtsbündel mit den Nationalsozialisten einig sei gegen den inneren Feind und einig mit ihm gegen die Schweinehunde, die das Vaterland zu besudeln wagen, indem sie einfielen in deutsches Land. Nur mit Gaskreuzen und Stahlhelmen werde der

Tag kommen, der Deutschland rette. Die Nationalsozialisten seien die stärkste Stütze und die größte Hoffnung des deutschen Volkes.

Mit Heilrufen und dem Gesang eines Sturmliedes schloß die Fahnenweihe, worauf sich ein gewaltiger Zug mit Flaggen und Musik zum Innern der Stadt, dem „Münchener Kindl“, bewegte. —

An der Ruhr.

Im allgemeinen hat die Lage im Ruhrrevier im Verlauf der letzten beiden Tage wesentliche Änderungen nicht erfahren. Die Truppenbewegungen werden in erheblicherem Umfang fortgesetzt, woraus zu schließen ist, daß der militärische Gürtel um das besetzte Gebiet geschlossen ist. Auf der Eisenbahn ist das Personal, das bereits am Freitag und vorher in den Streik trat, auch weiterhin im Ausstand. Einzelne Bahnhöfe haben sich neu angeschlossen. Die Verände der Befahrung, Lebensmitteltransporte zu fahren, endeten wieder mit mehreren Zugentgleisungen.

Die Franzosen arbeiten darauf hin, das Eisenbahnpersonal zum Streik zu provozieren, da die Methode, das Personal aus den Bahnhöfen ohne weiteres auszuweisen und dann selbst den Dienst zu verrichten, als un bequem empfunden wird. Ihr Verlangen geht dahin, wenigstens, soweit die Strecke Duisburg—Oberhausen—Essen in Frage kommt, den Dienst nicht vom deutschen Personal verrichten zu lassen. Das geht daraus hervor, daß das zweimalige Angebot des Duisburger Oberbürgermeisters, im Streik des Duisburger Bahnpersonals zu vermitteln, von der Befahrungsbehörde gar nicht beantwortet wurde.

Im deutschen Interesse ist dringend zu wünschen, daß sich die Eisenbahner nicht bei Kleinigkeiten zum Streik hinreichend lassen. Zu berücksichtigen ist, daß ein Verkehrsstreik auch gewisse Gefahren für die deutsche Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterklasse, mit sich bringt. Einmal stockt die Lebensmittelzufuhr, hinzu kommt, daß der weiterarbeitenden Industrie keine Rohprodukte zugeführt werden können, so daß mit BetriebsEinstellungen zu rechnen ist.

Bergarbeiterstreike sind im Ruhrgebiet nicht zu verzeichnen. Die Franzosen haben, wie einwandfrei nachgewiesen werden kann, Agitatoren zu den einzelnen Betrieben entsandt und die Betriebsräte aufgefordert, so hohe Forderungen zu stellen, daß sie von den Betrieben abgelehnt werden. In solchen Fällen will dann die Befahrung eingreifen und den Arbeitern den geforderten Betrag zahlen. Die Arbeiter sind sich der Tragweite des Abwehrkampfes, den sie gegenwärtig führen, bewußt, das zeigte die Konferenz der Bezirksleiter der freien Gewerkschaften in Essen. Die Berichte, die hier von den einzelnen Organisationsvertretern, seien es Bergarbeiter, Eisenbahner, Binnenschiffer oder Metallarbeiter, gegeben wurden, sprachen für eine zuversichtliche Stimmung.

In Nachrichten liegen vor:

Keine „Aushungerung“ des Ruhrgebietes.

Die aus den militärischen Absperrungsmaßnahmen mit Recht gefolgerten Befürchtungen, daß Frankreich darauf hinzieht, die Arbeiterklasse des Ruhrgebietes durch Hunger geügig zu machen, hat den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, General Gruener, veranlaßt, ein Schreiben an General Denbignes zu richten. Gruener verlangt eine authentische umgehende Erklärung, ob irgend etwas, was einer Hungerblockade auch nur im entferntesten ähne, von den Regierungen Frankreichs und Belgiens beabsichtigt sei.

General Denbignes hat nach Rücksprache mit General Deputte auf die Ueberreichung des Schriftstücks eine mündliche Antwort gegeben, in der er u. a. mitteilte, daß die Gerüchte über eine geplante Aushungerung ohne jede Grundlage seien. Die französische Befahrung würde der Durchführung der Lebensmitteltransporte keine Schwierigkeiten bereiten. Vorläufig sei die Befahrung eines Volkes nicht vorgesehen, sondern nur eine Ueberwachung der Aus- und Einfuhr. Zum Schluß der mündlichen Erklärung wies Denbignes noch ausdrücklich darauf hin, daß das Ruhrgebiet nicht ausgehungert werden soll. Eine bestätigende schriftliche Antwort soll sofort folgen.

Zogh der Zusicherung, daß an eine Aushungerung nicht gedacht sei, müssen die deutschen Behörden jedoch für kurz oder lang mit einer systematischen Abschürfung des Industriegebietes vom übrigen Reich rechnen. Vorläufig sind die Franzosen außerstande, Zoll zu erheben, weil die notwendigen Vorbereitungen hierzu noch nicht abgeschlossen sind.

Die Essener Kontrollkommission.

Die Rheinlandkommission veröffentlichte eine Denonanz, worin sie aus Artikel 3 des Rheinlandabkommens das Recht herleitet, die Kohlenverteilung im besetzten Gebiet zu regeln. Sie

erklärt sich für allein zuständig für die Entscheidung der Fragen der Schaffung von Brennstoffvorräten und dafür, den Verbrauch der Bevölkerung zu bestimmen. Die deutschen Behörden sollen ihrem Reich unterstellt und zur Vorlegung der Akten und Urkunden verpflichtet sein.

Die beschlagnahmten Wälder.

Von der Gesamtnahme der französischen Regierung, die im besetzten Gebiet gelegenen deutschen Staats- und Gemeindeforsten zu beschlagnahmen, werden ausgedehnte und äußerst wertvolle Waldbestände betroffen. Meist die Fläche der Staatsforsten, ganz abgesehen von den gerade im Rheinland sehr zahlreichen Gemeindeforsten beläuft sich im besetzten Gebiet auf rund 271.500 Hektar.

Vor dem Fuß der Dorens?

Der „Daily Express“ erhält von seinem Mainzer Vertreter ein Telegramm folgender Inhalts: Aus verlässlicher Quelle erfährt ich, daß ein Aufstand, datiert vom 1. Februar, in Druck gegeben wurde, der die Proklamation der rheinischen Republik ankündigt.

Neue Anweisungen.

Die Rheinlandskommission hat die sofortige Ausweisung folgender Beamten verfügt: Kernerich, Konrad, Weindörfer, Oberförster, Löffelbach, Jockel in Mainz, H. H. Bürgermeister in Alfeld, von Wotia Landrat im Unterraunskreis, Röhrener, Landrat im Kreise Goarshausen, Wittman, Stadtschreiber der Gemeinde Rheinbach, von Dombos, Regierungsassessor im Landratsamt Kreuznach.

Weitere Festsetzungen.

Das Vorgehen der Belgier gegen den Landrat und den Bürgermeister von Nörz, die von der belgischen Besatzungsbehörde ihres Amtes entsetzt worden sind, wogegen schon in den Sitzungen des Kreisrats und der Stadtverordneten-Versammlung förmlicher Einspruch erhoben worden ist, hat im hiesigen Industriebezirk zu einem großen Proteststreik gegen die Eingriffe der Militärbehörden in die Selbstverwaltung geführt.

Verbot weiterer Kundgebungen.

Der französische General des Abteiles Effen hat mitgeteilt, daß er weitere Kundgebungen mit Waffengewalt und mit der größten Schärfe unterdrücken werde.

Eisenbahnerstreik in Ostpreußen.

Die Eisenbahner in Ostpreußen hatten einen Zug mit französischen Angehörigen, der von ihnen gefahren werden sollte, auf ein festes Gleis gestellt. Daraufhin haben Sonnabend mittags 2 Uhr die Franzosen den Zug mit zwei Kompanien Soldaten besetzt, worauf die Eisenbahner die Arbeit niedergelegt.

Kleines Feuilleton.

Stadttheater.

Unterbrechung für Grotte. Nicht das, was unter im Keller geholt wurde, meine ich, die „Zauberorgel“ von Grafen Bacci, sondern was man uns am Sonnabend als „Unterbrechung“ vorgespielt hatte. Das Urteil des Seleukos, „Ein Mädchen aus der Grotte“ lautete der Inhalt dieses Requiets.

Eine neue deutsche Note.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen: Die französischen Truppen haben im Ruhrgebiet eine neue Muttat begangen.

Geschlossenes Postamt.

Das Postamt Düffeldorf ist Sonntag vormittag 10 Uhr von französischen Truppen besetzt worden. Die Beamten und Beamtinnen sind aus dem Amte herausgetrieben worden.

Vier Todesurteile.

In den letzten Tagen stand vor dem Kriegsgericht der belgischen Besatzungsarmee in Nachen der Prozeß gegen acht Angehörige der Hamburger Schutzpolizei, einen Straßenbahnkassierer und eine Wirtin von Hamborn wegen der Ermordung des belgischen Leutnants Graff zur Verhandlung.

Der Dollar hat die 30000 überschritten.

Der Dollar hat die 30000 überschritten. Er steht auf 34000. Um ein Kurzes und er wird die 40000 erreichen und überfliegen haben.

Es ist eine Wonne zu leben.

Der Dollar hat die 30000 überschritten. Er steht auf 34000. Um ein Kurzes und er wird die 40000 erreichen und überfliegen haben.

Der Preis für den Dollar hat sich seit dem 11. Januar, dem Tage des Einmarsches der Franzosen ins Ruhrgebiet, mehr als verdreifacht.

Ein Ende wäre aber abzusehen, wenn der Entwicklung Widerstand entgegengesetzt würde, wenn die „moralische Abwehr“, die an der Ruhr durchgeführt wird, auch in den vorderen Teilen Deutschlands in Erscheinung treten würde.

Würden sie sinken, dann würde das Durchhalten nicht so leicht sein. Die Börse wehrt sich daher eher gegen die Verflechtung des Wertes der Mark als gegen ihre Verflechtung.

Da die schlimmsten Möglichkeiten sich verwirklichen können, so wird die Katastrophens-Gaule gemacht. Wo ist der „Patriot“, der in diesen Zeiten die Dollars oder Pfunde, die in seinem Geldschrank liegen, auf den Markt bringen würde?

Die kletternden Zinssätze bleiben der kletternden Wertaufwärtskraft auf den Füßen. Die Preise und Lebenshaltungskosten in Deutschland haben sich seit Beginn des Ruhrfeldzugs im Durchschnitt wöchentlich um fast 50 vom Hundert erhöht.

Während die Leierung von Tag zu Tag sich sprunghaft erhöht, ist die Umschichtung unter den Besitzenden, die Begleitererscheinung jeder Markverflechtung, in vollem Gange.

Table with 3 columns: Date (3. Jan., 17. Jan., 26. Jan.), Berliner Handelsgeellschaft, Dresdner Bank, etc. Values range from 18,000 to 60,000.

Fast allgemein haben sich also die Kurse der Aktien auf das Drei- bis Vierfache des Standes von Anfang Januar erhöht. Sie haben also mit der Verteuerung des Dollars Schritt gehalten.

Table with 3 columns: Date (3. Jan., 17. Jan., 26. Jan.), Garpener Bergbau, Deutsch-Luxemburg, etc. Values range from 5,900 to 130,000.

Also auch hier Kurssteigerungen auf das Drei- bis Vierfache. Dabei droht den beteiligten Werken die Gefahr des Produktionsstillstandes infolge der Transportbeschwerden.

Die Patrioten rechnen eben mit einer langen Dauer der Besetzung und sagen sich, daß sie unter dem Frank noch mehr einstreichen als bei der wertlosen Papiermark.

Und was tut die volksparteiliche Regierung? Nichts! Wozu auch? Ihre Leute sind mit dem Wandel der Zeit sehr zufrieden.

Wohl, in den die Allerhöchsten Herrschaften höchstselbst verwickelt werden, und der sich, wie erwähnt, in jener Gefühlsverwirrung ängert. Ein Gemeinrat, Priester im Leben, Handhabung und...

Zeitpunkt für gekommen, den Intendanten für den fortgesetzten Mißbrauch der schauspielerischen Kräfte, überhaupt der künstlerischen Mittel eines mit schweren Opfern von der Gesamtbevölkerung der Stadt unterhaltenen Instituts zur Rechenschaft zu ziehen.

Eine überflüssige Einfädelung. Die „Mona Lisa“ von Ray Schilling, ein ungewöhnlich schwieriges Werk, das viele Proben erfordert, ist am Sonntagabend mit Erfolg in Szene gegangen.

Das literarische Werk des Königs zu sagen wäre, hat die „Magdeburgerische“ mit aller nur wünschenswerten Aufmerksamkeit gelesen.

Immer wieder: der Opernspielplan ist ungenügend bedürftig! Immer wieder: der Opernspielplan ist ungenügend bedürftig!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. Januar 1923.

Genosse Heinrich Rübe.

Am Sonntag früh entschlief nach langem Leiden im 77. Lebensjahr der frühere Krankenassenbeamte Genosse Heinrich Rübe. Seit 1918 an das Krankenbett gefesselt...

Fahrplanänderungen infolge der Besetzung des Ruhrgebiets. Der Personenzugverkehr der Reichsbahn soll - wie uns die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt - sofort um insgesamt rund 10 bis 20 v. H. eingeschränkt werden...

Strecke Berlin-Magdeburg-Büsum-Seezen. 400 Berlin Hbf. ab 10.50 abds., Magdeburg Hbf. an 1.58 nachts; 373 Magdeburg ab 8.55 morgens, Berlin Hbf. an 12.04 mittags.

Strecke Magdeburg-Schönebeck-Güsten. 576 Magdeburg Hbf. ab 9.15 vorm., Güsten an 10.37 vormittags; 577 Güsten ab 1.29 mittags, Magdeburg Hbf. an 2.51 nachmittags.

Strecke Magdeburg-Halle. 376 Magdeburg Hbf. ab 3.38 nachm., Halle Hbf. an 6.07 abends; 377 Halle Hbf. ab 6.15 abends, Magdeburg Hbf. an 9.06 abends.

Strecke Magdeburg-Jerbst. 403 (Leipzig Hbf.) Jerbst ab 10.39 vorm., Magdeburg Hbf. an 12.05 mittags; 404 Magdeburg Hbf. ab 9.40 vorm., Jerbst an 11.12 (Leipzig) vormittags.

Außerdem fallen aus: L 91/92 (Sahm) - Wittenberge - Magdeburg - Seezen - (Basel) und D 89/40 zwischen Essen und Hannover.

Vereinte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Fernerleben. Am Montag den 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kunze. Referent: Stadtverordnetenvorleser Genosse D. Waer.

Die Kasseinfahrer vom Hauptverorgungsamt. Wir erhalten diese Zuschrift: Mit Bezug auf den in der Sonntagsnummer vom 28. d. M. erschienenen Artikel 'Kasseinfahrt nach München'...

Gültigkeitsdauer der Fahrkarten bei Fahrpreiserhöhungen. Gegenüber aufgetretenen Zweifeln weist die Reichsbahndirektion Magdeburg darauf hin, daß auch aus Anlaß der Fahrpreiserhöhung...

Schaftsregelung im Versicherungsgewerbe. Wie uns der Zentralverband der Angestellten mitteilt, hat die Verhandlung über die Schaftsregeln im Versicherungsgewerbe für Januar folgenden ergeben:... Klasse 1 bis 60 000 M., Klasse 2 von 61 000 bis 90 000 M., Klasse 3 von 91 000 bis 106 000 M., Klasse 4 von 107 000 bis 120 000 M., Klasse 5 von 121 000 bis 146 900 M.

Die Unspezierung in der Holzindustrie kann nun auch für Magdeburg als beendet betrachtet werden. Am Montag haben nun die letzten Einstellungen stattgefunden und es wird nach einer Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen vorläufig ausgesehen, bis sich die Arbeit wieder gefunden hat.

Unerhört. In einer Euburger Volksschule kamen die nicht am Helionunterricht teilnehmenden Kinder etwas zeitig zum Unterricht. Die schon ältere Schreierin rief die Kinder an: 'Nach, daß ihr rauskommt. Ihr Seiden; ich habe Euch schon immer geliebt, daß ihr draußen bleiben sollt!'...

Deutsche Nothilfe. Die Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, eröffnete ihre Sammlung 'Deutschland in Not' mit einer Zeichnung von 200 Millionen Mark.

Kupferdiebstahl. In der Nacht vom 20. zum 21. Januar sind aus einem Schuppen auf Bahnhof Gernisch sechs Ringe Kupferdraht im Gewicht von 550 Kilo - Wert über 3 Millionen Mark - entwendet worden.

Arbeitsgemeinschaft der weltlichen Schule. Der Deutsche Nothilfe. Die Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, eröffnete ihre Sammlung 'Deutschland in Not' mit einer Zeichnung von 200 Millionen Mark.

Einschränkungen bei der Post. Die Oberpostdirektion ist bekannt: Die Postämter in Magdeburg-Gröden, Groß-Dittersleben (Bezirk Magdeburg) sind vom 1. Februar an keine selbständigen Postämter mehr, sondern als Zweigstellen...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Werbezettel Mitte: Mittwoch 1/8 Uhr im Saal des Saalplatz Lichtbildvortrag: 'Eine Reise nach Nepal'. Eintritt 10 und 20 Mark.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater, Dienstag (4. Abend): Der Clown Götter. Mittwoch Theaterformel. Donnerstag (5. Abend): Jibbe.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Unterschiedliche Behandlung der Beamten. Seltsame Unterschiede werden bei der Gehaltszahlung an die städtischen Beamten zwischen den Monats- und den Vierteljahrespfängern gemacht.

Bereins-Kalender. Wird nur gegen Vorausbuchung, die Seite 80,00 Mark, aufgenommen. Ortsausschuß Magdeburg des N. D. S. Sitzung der Delegierten am Mittwoch den 31. Jan. abds. 7 Uhr.

Wettervorhersage. Dienstag den 30. Januar: Nach verbreiteten Niedererschlägen aufklarendes Wetter mit sinkender Temperatur.

Eine Liebesnacht.

Novelle von Emile Zola. (3. Fortsetzung.)

Von jetzt an spielte Julien lauter, seine Lippen ließen den Ton schwellen und all sein Feuer strömte in die alte braune Goldflote hinein. Theresie hörte ihm jeden Abend zu und wunderte sich über diese lebendige Musik, deren Melodien die Nacht erwarteten, um von Dach zu Dach zu fliegen und zu ihr zu kommen.

Das adlige Mädchen und der kleine Bauernjunge waren zusammen aufgezogen worden, und es war eigentlich ganz natürlich, daß sie noch eine gewisse vertrauliche Kameradschaft untereinander behielten hatten. Trotzdem litt Julien darunter, wenn er Colombel auf der Straße begegnete und sah, wie seine zusammengepreßten Lippen ein dünnes Lächeln spielten.

Das adlige Mädchen und der kleine Bauernjunge waren zusammen aufgezogen worden, und es war eigentlich ganz natürlich, daß sie noch eine gewisse vertrauliche Kameradschaft untereinander behielten hatten. Trotzdem litt Julien darunter, wenn er Colombel auf der Straße begegnete und sah, wie seine zusammengepreßten Lippen ein dünnes Lächeln spielten.

Nachrichten aus der Provinz.

Parteinachrichten.

Berg. Sozialdem. Fraktion. Dienstag abend 8 Uhr Sitzung bei Holzmann.

Kreis Wangleben.

Tarhan. Sozialdemokratischer Wahlsieg. Bei der Neuwahl der Gemeindevertretung am Sonntag errang die sozialdemokratische Partei einen glänzenden Sieg.

Kreis Jerichow 1.

Burg. In der Parteiverammlung sprach Landrat Genosse Gebhardt über die Ablieferung des Unmangelsgetreides. Es ist nur möglich, 60 Prozent der deutschen Bevölkerung mit eigenem Getreide zu versorgen.

Burg. Koalition. Die Rechnungslegung über die veranlagte öffentliche Sammlung zur Wehrmachtsversicherung ist erfolgt. Die Sammlung hat einen Betrag von 260782 Mark ergeben.

Deerhagen. Die Elternversammlung war schonmal befrucht. Genosse Frede behandelte die Interessiertheit der Eltern. Er betonte, dass die Eltern die Verantwortung für die Schulbildung ihrer Kinder zu übernehmen haben.

Kreis Wolmirstedt.

Bolbitz. In der Gemeindevertreter-Sitzung, die im Gemeindefestsaal stattfand, wurde folgendes beschlossen: Im Januar bringen die Pferde für 600 Mark für 450 Mark pro Stück, die Pferde für 1800 Mark für 1800 Mark pro Stück.

Stadtkreis Hagenleben.

Hagenleben. Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hielt eine außerordentliche Sitzung ab. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Ausschusses für die Angelegenheiten der Armenleitung eröffnet.

muralabgabengesetz in der Form der Heranziehung der Arbeitgeber zur Ertragung der nicht rentierlichen Baukosten usw. Das Staats-Theater aus Dessau gab in unserer Stadt in regelmäßigen Zwischenräumen Gastspiele.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Harz, Müritzer See), date, and water level. Includes sub-sections for 'Saale' and 'Havel'.

Volksport.

Fußball.

Budau spielt mit starkem Wind im Rücken und hat dadurch leichtes Abergewicht. Eantes Sprechen Budaus für das Spiel ungenau. Hier muß die Vereinsleitung Abhilfe schaffen.

Sturm I Schönebeck gegen Sportliche Vereinigung I Braunschweig (2:3 0:2). Am Sonntag um 11 Uhr beginnt die erste Partie. Der Sturm führt mit einem 2:0-Führungsspiel.

Victoria 06 Leipzig gegen Sportfreunde (2:2 1:2). Die Gäste trafen mit einer gut beschickten Mannschaft auf das Verstehen und Zusammenhalten der Victoria.

Sturm II gegen VfL Eintracht Burg I (2:0 2:1). Obige Mannschaft kam sich am Sonntag mit dem Bismarckstadter Sportplatz in einem Gedächtnisspiel gegenüber.

Sturm I gegen VfL Eintracht Burg I (2:0 2:1). Obige Mannschaft kam sich am Sonntag mit dem Bismarckstadter Sportplatz in einem Gedächtnisspiel gegenüber.

Sahn Groß-Otterleben II gegen Victoria Groß-Saale I (3:1 1:1). Am Sonntag fanden sich obige Mannschaften zum Gedächtnisspiel gegenüber. Es entwickelte sich ein Kämpfer, sehr durchgeführter Kampf.

Victoria II gegen VfL Eintracht Burg I (2:0 2:1). Am Sonntag fand ein Gedächtnisspiel zwischen den beiden Mannschaften.

Wettersport. Bismarckstadter II gegen VfL Eintracht Burg I (2:0 2:1). Am Sonntag fand ein Gedächtnisspiel zwischen den beiden Mannschaften.

Sportnotizen. Der Sportplatz hat in Magdeburg seinen Fuß gefaßt. Am Sonntag trugen am Sonntag die Vorläufer um die mitteldeutsche Meisterschaft aus.

Gewinnliste der Sport-Lotterie

Large table listing lottery numbers and prizes for 'des Freien Wasserportvereins Groß-Magdeburg, Abteilung Sudau-Ferriereleben, C. B.'.

Advertisement for sewing machines: Nähmaschinen. Bestes u. schnellstes, einfachste Bedienung.

Advertisement for fabrics: Prima blaue Stoffe 6500 x 720. auch mit Knöpfen, Taschen, Hemden und Blende zu sehr bill. Preisen.

Advertisement for shoes: Schuhputz erhält das Leder. Servus logo. Gen. Weiche Schuhputz & Co. A.G., Leipzig.

Advertisement for homeopathy: Homöop. Kranken-Behandlung. E. Altmann, Große Ringstraße 4, 1 St.

Advertisement for a thanksgiving: Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a garden: Vogtl. Gärtenbau Wilhelmstadt. Unterhalte noch großes Lager in Garten.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for iron pipes: Eisenröhre. In größter Stärke zu billigsten Preisen.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.

Advertisement for a shoe store: Paul Bruch u. Frau. Kleidergeschäft. Kleider, Hüte, etc.